



Jürgen Steimle



Eva Hornecker



Albrecht Schmidt

Interaction Beyond the Desktop

Der klassische Desktop-Computer wandert im privaten Umfeld zunehmend aufs Altenteil. In der Arbeitswelt tritt eine zunehmende Differenzierung ein, wobei der Desktop-Computer nur noch eine von vielen Ausprägungen darstellt. An seine Stelle treten Smart Phones und Tablet-Computer, intelligente Uhren und Fernseher, interaktive Tische und Wandbildschirme, sogar das Auto-Cockpit oder der Heizungsthermostat wandeln sich zunehmend zu touchgesteuerten Computergeräten. All diese neuen Formen von mobilen, be-greifbaren und eingebetteten Schnittstellen verbinden Computer weit enger und direkter mit der physischen Welt, als das bislang der Fall war. Sie versprechen damit, näher an den Bedürfnissen der Nutzer und den Anforderungen des Alltags zu sein.

Damit verändert sich derzeit dramatisch die Art und Weise, wie wir Computergeräte bedienen. Wie machen wir Computer „jenseits des Desktop“ benutzbar und wie erzeugen wir eine hohe Benutzerzufriedenheit und eine gute User Experience? Welche neuen Formen der Interaktion werden möglich, die die neuen Charakteristika am Besten einsetzen?

Diese Fragen sind für die informatischen Systeme der Zukunft von essentieller Bedeutung. In den meisten Bereichen stellt sich heute nicht mehr die bloße Frage nach der Leistungsfähigkeit des Computers oder der Software, sondern nach den Fähigkeiten, die ein Benutzer oder ein Unternehmen durch den Einsatz von Computer erlangen. Für diese gemeinsame Leistungsfähigkeit in der Kooperation von Mensch-Computer ist die Interaktion zentral. Im deutschsprachigen Raum hat sich zu diesem Thema eine sehr aktive Forschungslandschaft entwickelt. Geforscht wird an zahlreichen Lehrstühlen und Forschungsgruppen, aber auch in Exzellenzclustern, Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs. Regelmäßige Dagstuhl-Seminare verstärken darüber hinaus die internationale Sichtbarkeit.

Dieses Heft gibt einen Überblick über dieses Themenfeld und zeigt Ansätze für zukünftige Informatiksysteme „jenseits des Desktop“ auf. Anhand von ihrer aktuellen Forschung stellen sich zahlreiche Lehrstühle und Forschungszentren im ersten Teil des Heftes vor. Im zweiten Teil des Hefts werden einige ausgewählte Themenfelder vertieft in Fachartikeln besprochen. Der Übersichtsartikel von Huber stellt den Stand der Forschung in mobilen projektionsbasierten Nutzerschnittstellen vor. Gehring und Wiethoffs Artikel handelt von der Interaktion mit Medienfassaden. Dieses Heft enthält zudem eine knappe Darstellung laufender Aktivitäten zum Thema Interaction Beyond the Desktop (Fachgruppen, Seminare, Veranstaltungen, Forschungsverbände).

Eine spannende Lektüre wünschen

Jürgen Steimle, Eva Hornecker und Albrecht Schmidt